

Guten Morgen, Enger-Spenge

Entschuldigung, sind Sie nicht der berühmte Geiger David Garret? Bolle glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als sein Neffe von einer Passantin mit genau diesen Worten um ein Autogramm gebeten wurde. Okay, seit er die Haare länger trägt und ein leichter Vollbart sein Gesicht schmückt, kann er sich vor Vergleichen mit mehr oder weniger rühmlichen Persönlichkei-

ten ohnehin kaum noch retten. Und neben den bislang oft bemühten optischen Vergleichen zu Dschingis Khan, Che Guevara und dem Spartaner-König Leonidas ist die Parallele zu einem Ausnahme-Musiker wie David Garret sicherlich nicht die schlechteste Variante. Aber hätte er statt des Aussehens nicht lieber einen Funken Talent abbekommen können? fragt sich... Bolle

Tourenradler fahren zum Tannenhof

Enger (nw). Die Tourenradler des ADFC Enger treffen sich Samstag, 20. November, um 13 Uhr an der Sparkasse Enger zu einer zügigen Tour. Rolf Diedrichs führt die Gruppe auf ruhigen und asphaltierten Wegen über Spenge und Thenhausen zum Tannenhof nach Küngsdorf, wo eine Kaffeepause vorgesehen ist. Die Rückkehr nach Enger erfolgt über Neuenkirchen und Wallenbrück. Die Strecke ist 46 Kilometer lang und hat nur wenige Steigungen. Gäste sind willkommen. Weitere Infos unter www.adfc-nrw.de/enger

Öffnungszeiten geändert

Spenge (nw). Wegen einer innerbetrieblichen Veranstaltung bleibt die Stadtbücherei Spenge am Dienstag, 23. November, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr geschlossen. Am Vormittag können die Medien wie gewohnt ausgeliehen werden.

Vortrag im Widukind-Museum fällt aus

Enger (nw). Die Volkshochschule teilt mit, dass der für den 24. November im Widukind-Museum geplante Vortrag „Wirkliche und vermeintliche Kulte der Germanen“ wegen Erkrankung des Referenten leider ausfällt.

Bezirksregierung bietet Besuchstermin an

SPD organisierte Infoabend zur Schulpolitik

Enger/Spenge (bs). Aktuell anstehende und in der politischen Diskussion befindliche Veränderungen in der Schullandschaft waren Themen eines Informationsabends, zu dem die SPD-Stadtverbände aus Enger und Spenge in die Gaststätte „Stadtgarten Inn“ eingeladen hatten.

Angela Lück, heimisches Mitglied im Düsseldorfer Landtag, berichtete auf Anfrage einiger Eltern der in ihrer Eigenständigkeit bedrohten Grundschule Bardüttingdorf-Wallenbrück (BaWa) über ein jüngst geführtes Gespräch mit Schulministerin Sylvia Löhrmann. Ein Votum für die Selbstständigkeit ein-zügig geführter Grundschulen werde es demnach aus dem Landtag nicht geben. „Es muss jetzt ein Konstrukt gefunden werden, mit dessen Hilfe alle drei Spenger Grundschulen mittel- und langfristig erhalten werden können“, fasste sie den politischen Willen der Landesregierung zusammen. Der zuständige Dezernent der Bezirksregierung in Detmold, so Lück, habe jedoch die Bereitschaft signalisiert, sich die individuelle Situation der Spenger Dorfschule vor Ort erklären zu lassen. „Das ist der einzige Weg, der mir jetzt noch ein-fällt“, sagte die Landtagsabgeordnete angesichts der möglichen Verbundlösung mit einer einzigen Leiterstelle für drei Schulen. Eltern und Lehrer der Grundschule BaWa wollen jedenfalls

weiterhin um die Wiederbesetzung ihrer vakanten Rektorenstelle kämpfen und ihre Schule als wichtigen „Identifikationsfaktor“ für den ländlichen Orts- teil erhalten wissen.

Hauptreferentin der Diskussionsveranstaltung war die Landtagsabgeordnete Marlies Stotz aus Lippstadt, die als Mitglied des Schulausschusses zum Thema Gemeinschaftsschule informierte. Diese „kleine Variante der Gesamtschule“ solle als Ganztagschule mit gymnasialem Standard für die Sekundarstufe I die individuelle Förderung der einzelnen Schüler unterstützen und längeres gemeinsames Lernen über die vierte Klasse hinaus ermöglichen. Für die Gründung einer Gemeinschaftsschule, so Stotz, sollen bestehende weiterführende Schulen zusammengeführt werden.

Dafür, so Jörg Pultermann von der SPD in Enger, bestehe in der Widukindstadt derzeit allerdings kein Handlungsbedarf, da sowohl das Gymnasium als auch die Real- und die Hauptschule über ausreichende Schülerzahlen verfügten.

„Und bei uns liegt der Diskussions-schwerpunkt zurzeit auf dem Grundschul-Thema“, ergänzte Gerd Meyer vom Stadtverband Spenge. Aus dem Plenum der knapp 40 Zuhörer wurden trotzdem zahlreiche kritische Fragen zu Konzept und Umsetzung der Gemeinschaftsschule gestellt.



Das Podium: Martin Kottkamp (Arbeitsgemeinschaft für Bildung im Kreis Herford), Jörg Pultermann (SPD Enger), Landtagsabgeordnete Angela Lück, Gerd Meyer (SPD Spenge), Landtagsabgeordnete Marlies Stotz und Rüdiger Hochstrate (SPD Spenge) stellen sich den Fragen der Bürger.

FOTOS: BOHNENKAMP-SCHMIDT

Eine Torte für die Kita

Integrative Kindertagesstätte Regenbogen besteht 25 Jahre / Den Prinzipien bis heute treu geblieben

VON KARL-HENDRIK TITTEL

Spenge. Die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen, eine familiäre Atmosphäre oder die Schwerpunkte Körperwahrnehmung, Naturerlebnis und Bewegung: Als die Kindertagesstätte Regenbogen gegründet wurde, unterschied sie sich deutlich vom bisherigen Betreuungsangebot in Spenge. Das geschah vor 25 Jahren. Ihren Prinzipien und pädagogischen Ansätzen ist die etw. andere Kita bis heute treu geblieben. Und das wird gleich zweimal gefeiert – gestern waren die Kinder dran.

Bunte Luftballons zieren Decke und Wände, der Raum ist in warmes Licht getaucht, eine fast fühlbare Spannung liegt in der Luft. Dutzende Augenpaare verfolgen aufmerksam jede Bewegung von Kita-Leiterin Hella Zinne, die vorsichtig die dreistöckige Geburtstagstorte anschneidet. „Lecker“, lautet das knappe Urteil des dreijährigen Nick, bevor er schmatzend den Weg zur Torte für die anderen kleinen Genießer freimacht.

„Die heutige Feier ist für unsere Kinder“, sagt Zinne. Diese hätten sich eine richtige Disco-Party gewünscht und ein „Festmenü“, bestehend aus Pommes Frites und Bratwurst. „Aber es gibt auch gesunde Obstspieße“, sagt Zinne augenzwinkernd.

Gesunde Ernährung ist eines der vielen Markenzeichen, für die die Kita seit 25 Jahren bekannt ist. Sie wurde als eingruppierte Einrichtung von einigen engagierten Eltern gegründet und befindet sich auch heute noch in der Trägerschaft der Eltern- und Mitarbeiterinitiative „Regenbogen e. V.“ Bis zu drei Kinder mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung oder Entwicklungsverzögerung wurden vom ersten Tag an integriert.

Zinne, seit 1996 Leiterin der Einrichtung, sieht in der Integration besonders Vorteile im sozialen Lernen. „Für die Kinder ohne Behinderung ist der Umgang mit den Mädchen und Jun-



Vorfrende: Hella Zinne, seit 1996 Leiterin der integrativen Kita Regenbogen, schneidet vorsichtig die dreistöckige Geburtstagstorte an. Kinder, Eltern und Mitarbeiter freuen sich gleichermaßen auf die Leckerei zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung.

FOTOS: KARL-HENDRIK TITTEL



Symbolisch: Die dreijährige Letizia (r.) hat diesen bunten Regenbogen gemalt. Das jüngste Kita-Kind Fina (10 Monate) und Mitarbeiterin Anja Burghardt finden das toll.

gen mit Handicap selbstverständlich. „Zudem profitierten in Spenge wohnende Eltern, de-

ren Kinder Beeinträchtigungen haben, von der Nähe zur Einrichtung. „Sie müssen nicht in ande-

Das Familiäre ist geblieben

Sonja Wölk, heute 28 Jahre alt, war eines der ersten Kita-Kinder – von 1985 bis 88 – und gestern bei der Feier anwesend. „Es hat sich hier nur wenig verändert und besonders das gemütliche, familiäre Zusammensein ist geblieben. Den Kontakt zur Kita hat Wölk nie verloren, schließlich arbeitet ihr älterer Bruder Stefan Krain dort als pädagogische Fachkraft.“ (karl)

ren Städten einen Betreuungsplatz suchen“, so Zinne. Im Sommer vergangenen Jah-

res wurde im Obergeschoss eine kleine Gruppe für zehn Kinder unter drei Jahren eröffnet. „Diesen Schritt haben wir uns lange überlegt, können aber jetzt sagen, dass es der richtige war.“

Heute werden 30 Kinder in zwei Gruppen betreut. 2005 wurde die Kita in eine Schwerpunkt-einrichtung zur gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung umgewandelt und nimmt seitdem bis zu fünf Kinder mit Integrationsbedarf auf. Das Team besteht aus acht pädagogischen Fachkräften, auch zwei Männer, drei Hauswirtschaftlerinnen, einer Reinigungskraft. Am Samstag, 20. November, findet die Feier für alle Eltern und Mitarbeiter (auch Ehemalige) statt.

Spendenbereitschaft so groß wie nie

Hilfstransport für Ungarn: Sachgüter für arme Menschen nahe der rumänischen Grenze bestimmt

Spenge (mac). Auf dem Parkplatz vor der Stadthalle ist kaum ein Durchkommen: Fast manns-hoch stapeln sich Kisten mit Schuhen und Kleidung des Roten Kreuz'. Daneben stehen Möbel, Fahrräder, Spielzeug und Lampen. Der deutsch-ungarische Freundeskreis hat wieder einen Hilfstransport für Ungarn organisiert. Den 18. insgesamt. „So viele Sachspenden wie diesmal hatten wir aber noch nie“, sagt Rolf Meißner.

Gemeinsam mit Rolf Müller und Walter Schröder organisiert er regelmäßig Hilfstransporte nach Ungarn. In diesem Jahr haben sie schon einmal einen 25-Tonner mit Sachgütern auf die Reise nach Osten geschickt. Damals gingen die Möbel, Kleider und Schuhe in die ostungarischen Städte Debrecen und Nagyhegyes. Diesmal sind die Spenden für arme Menschen in Nagyrabe bestimmt. „Die Stadt liegt etwa 20 Kilometer entfernt von der rumänischen Grenze“, berichtet Meißner.

Um sich selbst ein Bild davon zu machen, wie groß die Hilfsbereitschaft der Spenger ist, sind auch die Bürgermeisterin aus Nagyrabe und ihr Stellvertreter mit einer kleinen Delegation angereist. Beim Verladen der Spenden fassen sie fleißig mit an.

Die Hilfsgüter sind für eine Jugendherberge, alte und arme Menschen in Nagyrabe bestimmt. „Viele leben dort von Sozialhilfe, die Arbeitslosigkeit liegt bei 40 Prozent“, sagt die Ungarin Judit Kiss Tiszaine. Sie ist sich darum sicher, dass sie die vielen Hilfsgüter verteilen kann. Problematischer ist es dage-

gen, die unglaubliche Menge an Spenden auf dem Lkw zu verstauen: „Das werden wir wohl kaum alles mitbekommen“, sagt Meißner. Und es kommen im

Minutentakt neue Sachspenden hinzu. Eine Frau bringt ein Bügeleisen, ein Mann einen Kinderwagen. Ein anderer fährt mit dem Anhänger vor: Auf der La-



Das freut die ungarischen Kinder: Helfer Walter Schröder hat auch viel Spielzeug auf die Reise nach Osten geschickt.



Schon zur Hälfte beladen: Rolf Müller, Reinhold Obermann, Sandome Gyarmati (Bürgermeisterin von Nagyrabe), Rolf Meißner, Karoly Tiszai (stellvertretender Bürgermeister) und Judit Kiss Tiszaine (v. l.) stehen vor dem 25-Tonner. Auf dem Platz stapeln sich noch viele Kisten und Säcke.

FOTOS: MAREIKE PATOCK

Singen im Generationentreff

Enger (nw). Am Montag, 22. November, findet um 16 Uhr im Generationentreff Enger, Wertherstraße 22, in der Reihe „Jung und Alt – Umgang mit Musik und Erinnerungspflege“ wieder ein Treffen zum gemeinsamen Singen statt. Eingeladen sind alle Menschen, die Freude an Musik und am Singen haben. Der Eintritt ist frei.

Steuererklärung für 2006 machen

Enger/Spenge (nw). Noch bis zum 31. Dezember 2010 können Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei ihrem Finanzamt eine Einkommensteuererklärung für das Jahr 2006 einreichen. „Nach Wegfall der Zweijahresfrist kann die Steuererklärung jetzt innerhalb der vierjährigen Festsetzungsfrist eingereicht werden“, teilt das Finanzamt mit. Eine Verlängerung der gesetzlichen Frist über das Jahresende hinaus ist nicht möglich. Lohnen kann sich ein Antrag auf Veranlagung beispielsweise für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wenn sie nur zeitweise im Jahr gearbeitet haben (Ferienjobs), im Laufe des Jahres 2006 geheiratet oder ein Kind bekommen haben oder wenn ihnen Kosten im Zusammenhang mit der Arbeit von über 920 Euro entstanden sind.

Die Vordrucke für die Einkommensteuererklärung können im Internet unter www.finanzamt-herford.de abgerufen werden. Ferner gibt's Erklärungs-vordrucke im Finanzamt.

Neue Westfälische
nw-news.de

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos